

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bernspruch
Nr. 21

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 235.

Dienstag, 8. October 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der lathest. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Verteiler frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Print und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Sonnabend, den 12. October 1895,
Vorm. 10 Uhr,

1 brauner Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 neue Tische, 2 neue Waschtische, 2 halbfertige Kleiderschränke, 2 halbfertige Vertico, 1 halbfertiger Glaschrank und 1 Sopha mit braunem Ueberzug gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 7. October 1895.

Der Ger.-Vollz. des R. Amtsg. **Stf. Widam.**

Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die Einquartierung im Monat August dieses Jahres kann gegen Abgabe der Quartierbillets in der hiesigen Stadthauptkasse in Empfang genommen werden. Riesa, am 5. October 1895.

Der Stadtrath.

Stöher.

No. 2783 A.

Stf.

Versteigerung fisciischer Weidenbestände.

Die diesjährigen, vom 15. u. M. ab schneitreifen fisciischen Weidenungen in den nachstehend genannten Stromabschnitten sollen, soweit sie nicht schon fest verpachtet sind, auf dem Stecke an den dabei bemerkten Tagen an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung und unter den vor Beginn der Versteigerung bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen öffentlich im Wege des Meistgebotes versteigert werden, nämlich:

1., Montag, den 14. October l. J., von Vormittags 10 Uhr an,

die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von der Ziegelei bei Wildberg abwärts bis Oberpaar-Bagdorf,

2., Dienstag, den 15. October l. J., von Vormittags 10 Uhr an,

die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Bagdorf bis Reilbusch-Diera,

3., Mittwoch, den 16. October l. J., von Vormittags 9 Uhr an,

die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Diera bis Niederlommagisch,

4., Donnerstag, den 17. October l. J., von Vormittags 10 Uhr an,

die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Seufzig bis Reutenwig-Rändrig,

5., Freitag, den 18. October l. J., von Vormittags 11 Uhr an,

die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Reutenwig-Rändrig bis Reithain,

6., Sonnabend, den 19. October l. J., von Vormittags 11 Uhr an,

die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Riesa bis Bschepa.

Zusammenfassung: Am 14. October: An der Ziegelei bei Wildberg,

" 15. " : Reibschänke,

" 16. " : Karpfenschänke,

" 17. " : Gasthof Niederlommagisch,

" 18. " : Gasthof Rändrig,

" 19. " : Unterhalb der Elbbrücke bei Riesa, rechtes Ufer.

Nähere Auskunft wird vor den Terminen zu 1—3 (Wildberg-Niederlommagisch) von dem Herrn Dammecker zu Fuß in Fischergasse, zu 4—6 (Seufzig-Bschepa) von dem Herrn Dammecker in Rändrig erteilt.

Meißen, am 30. September 1895.

Königl. Straßen- u. Wasserbau-Inspection I. Königl. Bauverwaltung.

Goebel.

Friedrich. Hhn.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages. **Die Geschäftsstelle.**

Derliche und Sächsisches.

Riesa, 8. October 1895.

Die Mitglieder der Philharmonischen Gesellschaft in Dresden, welche nächsten Donnerstag hier, in Riesa, ein Concert geben, haben sich bei ihrem Auftreten auch in Jittau hervorragenden Beifall erworben. Die dortige „Morzen-Ritung“ schreibt:

„Die Concerte, welche am Mittwoch und Donnerstag Abend die Mitglieder der Dresdener Philharmonischen Gesellschaft im Hotel zum „Sächsischen Hof“ in Jittau darbieten, brachten den Musikfreunden und Concertbesuchern eine feine genussreiche Anregung und Unterhaltung. Die Concert-Sängerin Feilmar Margar. Bruch, eine sympathische Erscheinung, verfügt über eine äußerst wohlklingende Stimme, welche zugleich eine vollendete Durchbildung in der feinen ästhetischen Vortragweise erkennen läßt. Die temperamentvollen Gesänge der Künstlerin ernteten den ehrenvollen Applaus. Besonders hervorzuheben ist die Virtuosität in angenehmer Weise durch die Vorträge der Violin-Virtuosin Frau Emma Dehert, einer sehr talentierten Künstlerin, welche durch die Art der Vorträge und der Tonbildung ihrem weitholenden Instrument die bewundernswürdigen Töne zu entlocken versteht und besonders auch in der Schlussnummer des Programms „Der Engel Lieb“ vorzüglichste Wirkung erzielte.“

Man darf daher wohl mit Sicherheit erwarten, daß auch bei dem Concerte am nächsten Donnerstag im „Wettiner Hof“ Hervorragendes geboten werden wird und machen wir daher wiederholt auf dasselbe aufmerksam, dem Unternehmen recht guten Erfolg wünschend.

Der Verband deutscher Briefstaubenliebhabervereine hat für das Abstreifen und Fangen von Wollschuppen, Hühnerhauben und Sperberweihen unter den nachstehenden Bedingungen 1200 M. als Prämie ausgesetzt. Diese 1200 M. gelangen Anfangs Dezember 1895 nach dem Verhältnis der eingeleiteten Fänge zur Verteilung. Zur Erhebung eines Anspruchs an diesem Prämienbettel müssen die „beiden Fänge“ eines Raubvogels (nicht der ganze Raubvogel) bis spätestens Ende November 1895 dem Verbandesgeschäftsführer F. Goerter zu Hannover franko eingeleitet werden. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und auch, um unnötige Portoausgaben zu vermeiden, zusammen einzusenden, auch wolle man nur die Fänge vorgenannter Raubvögel einsenden, da nur diese Berücksichtigung finden können.

Der beste Mottenvertilger ist die Spinne. Das mag unsere sorglosen Hausmütter einigermaßen mit dem garstigen Thier auslösen. Auch stellt die Spinne sehr eifrig den Fliegen, Mücken und anderen sehr lästigen Stubenbewohnern nach, deren sie eine große Anzahl zu verzehren vermag. Sodann vertilgt die Spinne in Gärten, Feldern und Wäldern noch weit mehr Ungeziefer als die Vögel. Die Spinnen verrichten die wichtigste Arbeit für die Erhaltung der Wälder und zwar dadurch, daß sie die größten Feinde

der Blattläuse und anderer den Bäumen schädlichen Insekten sind. — Ein Naturforscher, Dr. C. Keller, hat zahlreiche Versuche und Untersuchungen angestellt, so beispielsweise Spinnen in der Freiheit beobachtet, gefangene Spinnen gefüttert, die Eingeweide geladeter Thiere mikroskopisch untersucht und dabei die allerdings unglaubliche Thatsache festgestellt, daß die Spinnen nährlicher sind, als alle insektenfressenden Vögel zusammen. Allerdings wollen wir nicht verschweigen, daß unsere einheimischen Spinnen auch eine gewisse Eigenschaft haben; sie sind nämlich so mordgierig, daß sie meist in beständiger Feindschaft mit einander leben, daher der Ausdruck „Spinnefeind“ das Männchen wird nicht selten von dem stärkeren Weibchen getödtet. Aber um ihrer angeführten Verdienste willen verdienen es die Spinnen wirklich, wenn wir sie zu schonen und zu schützen bitten.

† Dresden. Bei der gestern Abend im Gewerbehäus veranstalteten Offiziersgesellschaft, an welcher der König, die Prinzen Georg, Johann Georg und Albert von Sachsen theilnahmen, wurde ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser nach Potsdam gesandt.

Loischwitz. In der Nacht zum Sonntag hat sich auf dem „Weißen Hirsch“ ein schauerliches Brandunglück zugefallen, dem der in der „Villa Jenny“ am Blättchenweg wohnende Fabrikbesitzer Georg Rüngelmann, Mitinhaber der Eisensabell Ludwigs Rüngelmann in Dresden, zum Opfer gefallen ist. Der Gerannte hatte vor längerer Zeit das Unglück, bei Gelegenheit einer Wagenfahrt aus dem Wagen zu fallen und dabei einen derart bösen Beinbruch zu erleiden, daß er bis vor kurzem im Dresdener Diakonissenhause verbleiben mußte, wo sein Bein durch Herausnahme von Knochen eine Verkürzung erfuhr. Nach seiner Ueberiedelung in die Villa auf dem „Weißen Hirsch“ konnte Rüngelmann schon kurze Wehleruche wieder unternehmen; auch am Sonnabend hatte er sich nach dieser Richtung hin versucht. In der 11. Abendstunde war Rüngelmann mit seiner Frau in einem Zimmer in der 1. Etage des Gebäudes, im Nebenzimmer schlief das Töchterchen, während das Dienstmädchen von einem Ausgange noch zurückwartet wurde. Das Parterre der Villa war leer. Während nun Rüngelmann auf einer Chaiselongue lag, mit einer langhaarigen und fellartigen Decke zugedeckt war und noch eine Cigarre rauchte, war die Gattin dabei, die Vorbereitungen zum Schlafengehen zu treffen und verließ deshalb das Zimmer, in dem Rüngelmann sich befand. Kurz darauf hörte sie Hilferufe und eilte sofort zurück, wo ihr beim Oeffnen des Zimmers bereits die hellen Flammen und dicker Rauch entgegenstiegen. Sie eilte darauf an die andere Thür des Zimmers, die sie aber verschlossen fand und hörte, wie sich ihr Gatte um die Oeffnung derselben bemühte. Nun eilte sie zu ihrem Kinde und nachdem sie es aus dem auch

bereits mit Rauch gefüllten Zimmer herausgetragen, rief sie den Hausmann zur Hilfe herbei. Inzwischen hatte sich das entsefete Element mit großer Geschwindigkeit des ganzen Stockwerkes bemächtigt und ehe der Hausmann von außen auf einer Leiter dem entseflich um Hilfe rufenden Rüngelmann sich nähern konnte, war dieser bereits im Qualme zusammengesunken. Als die Feuerwehren von Loischwitz, Dresden u. s. w. helfend eingreifen konnten, war jede Aussicht auf Rettung des Rüngelmann verloren. Erst um 1 Uhr Nachts, nachdem das Feuer ziemlich gelöscht war, wurde der verbrannte Leichnam aufgefunden. Die sich nun abspielenden, herzerregenden Szenen sind nicht zu schildern. Das ganze Stockwerk, das Rüngelmann bewohnte, ist ausgebrannt. Die Entstehungsursache der entseflichen Katastrophe hat der Verbrannte zweifellos selbst gegeben, indem die von ihm gerauchte Cigarre die langhaarige Decke in Brand setzte, mit welcher er bedeckt war.

Radberg, 7. October. Heute Nacht gegen 3 Uhr ward der hiesige Centralweidewärter Knoblauch, als er nach Paffiten des Breslau-Dresdener Eilzuges an der Weiche selbst etwas besichtigen wollte, von einer Einzellokomotive überfahren. Der Schwerverletzte wurde mit dem nächsten Güterzuge nach Dresden gebracht.

Pirna. Die Abfahrts-Genossenschaft des hiesigen Handbesser-Bereins unternimmt jetzt wieder eine Erweiterung ihres Geschäftsbetriebes, indem der Beschluß gefaßt worden ist, die aus der Stadt Pirna abzufahrende Zauche vom November ab mittelst Eisenbahn zum Versandt zu bringen.

Mägeln b. V., 7. October. Hoffzeiten allerwärts! In Gommern wurde gestern Abend ein junger Mann, der ein Mädchen vom Tanzboden nach Hause schaffen wollte, unterwegs von einem Anderen verfolgt und aufgefodert, das Mädchen zu verlassen. Als Ersterer jedoch nicht nachgab, zog Letzterer einen Revolver und feuerte auf denselben einen Schuß ab. Die Kugel drang dem Bedauernswerthen in die Lunge, konnte auch von dem rasch herzugeeilten Arzt bis jetzt nicht entfernt werden und fürchtet man für sein Leben. — In Pridenau unterhalb der Prachütte wurde ein Obsthändler von mehreren Burischen so mit Knütteln bearbeitet, daß derselbe blutüberströmt liegen blieb. Ein zweiter Obsthändler, welcher auf das Hilferufe herbeieilte, wurde ebenfalls mit Knüttelstößen derart empfangen, daß er der Uebermacht weichen mußte. Ersterer soll sich in einem bejammernswerthen Zustande befinden haben, so daß ihm die Haut an einigen Stellen der Arme und des Kopfes buchstäblich abgeschlagen war.

Lobmen, 6. October. Heute Abend 6 Uhr wurden die irdischen Ueberreste der beiden in den letzten Tagen aufgefundenen, beim Brande der Wolff'schen Mühle verunglückten Müller in zwei einfachen Särgen dem Schoße der Erde auf hiesigem Friedhofe in stiller Weise übergeben. Der Zustand, in welchem die beiden Leichname endlich aufgefunden